



Mit viel Engagement pflegen die Kinder ihren Garten oberhalb von Chur.

Migros-Kulturprozent

Die Gartenkinder

Das Projekt Gartenkind ermöglicht es Kindern, **ihr eigenes Gemüse** anzupflanzen und zu ernten. Einen von über 60 Projektgärten in der Schweiz findet man in Chur.

Text und Bilder: Irma Keller

Pünktlich um zwei Uhr am Nachmittag marschieren sechs Mädchen zu «ihrem» Garten und bringen Farbe in den eher grauen Tag. Auch wenn die Sonne sich nicht zeigt, gibt es im Garten einiges zu tun. Der Ausblick auf die schöne Stadt Chur ist beeindruckend. Aber nicht nur dieser Anblick lässt einen innehalten, sondern auch die Beete der Gartenkinder. Das Gemüse ist innerhalb einer Woche enorm gediehen, und offensichtlich können sie ihre Erntetaschen auch heute gut gefüllt mit nach Hause nehmen.

Schnecken abwehren

Die Mädchen sind ein Teil der rund 900 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die in 60 Gartenkindgärten in der Schweiz mitmachen.

Kinder fürs Gärtnern begeistern ist das Ziel von «Gartenkind», einem gemeinnützigen Projekt von Bioterra, das vom Migros-Kulturprozent unterstützt wird: Die Kinder dürfen ihr eigenes Gartenbeet hegen und pflegen. Daniela Berther leitet den Gartenkindgarten in Chur gemeinsam mit zwei Kolleginnen. «Es ist immer wieder spannend, welche Wachstumschübe die Pflanzen in einer Woche machen», erzählt die Leiterin. Als Erstes bespricht sie mit den Kindern, welche Arbeiten heute im Garten anfallen.

Er wird biologisch geführt, den Schnecken möchten die Gartenkinder ihr Gemüse aber trotzdem nicht überlassen. So werden die Tiere eingesammelt und von den Mädchen liebevoll aus dem Beet über den Zaun auf

die Wiese befördert. Die ersten Erbsen können geerntet werden. «Aber nur die Schoten, die dick und rund sind. Nur darin befinden sich auch Erbsen. Die dünnen müssen noch wachsen», gibt Daniela Berther den kleinen Gärtnerinnen mit, damit es keine Enttäuschungen gibt. Einige Erbsenschoten werden vor Ort geöffnet und das frische, knackige Erbsli direkt verspeist. **Die Kinder ernten voller Stolz Salat, Spinat und die letzten Radiesli.** Anschliessend geht es ans Jäten der Beete.

Die zwei Stunden sind schnell vorüber, die Gartenkinder gehen mit gefüllten Taschen nach Hause – in der Hoffnung, dass die Schnecken fernbleiben, damit auch in der folgenden Woche wieder fleissig geerntet werden kann. **MM**

Nachgefragt

Warum seid ihr Gartenkinder?



Annik (8) und Diana (8), «Wir haben den Zettel für den Gartenkindkurs in der Schule gesehen und zu Hause gezeigt. Weil wir hier mitmachen, können wir zu Hause noch besser im Garten helfen.»



Alma (10) und Beatrice (8), «Der Kurs ist cool, und wir haben vieles über Pflanzen gelernt. Es macht uns grosse Freude, wenn wir verschiedene Sachen wachsen sehen. Einmal haben wir ein pinkiges Blatt gesehen – niemand hat gewusst, was es war. Aber es sah sehr schön aus.»



Iva (8) und Junia (8), «Es ist schön, dass wir alles nach Hause mitnehmen dürfen. Unsere Mamis freuen sich immer über die Dinge, die wir nach Hause bringen. Wir sind immer gespannt, wie unser Garten nach einer Woche jeweils aussieht. Es ist wie eine Überraschung.»

MIGROS
kulturprozent